dbb beamtenbund und tarifunion

tacheles

7/8

16. Jahrgang
Juli / August 2014

Das Tarif-Magazin für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



Seite 8

Nahverkehr Bayern

Einigung erreicht



Seite 10

AMEOS

Streiks setzen klares Zeichen



Seite 12

Schöne neue Arbeitswelt

V wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Inhalt

Editorial 2

Meinung 3

Tarifthemen 4

Fachtagung Rettungsdienst

Sicherheitskräfte an Flughäfen in Berlin und Brandenburg

WiBus

Flughafen Nürnberg

vdla-Tarifkommission

Land Brandenburg

TV-N Bayern 8

AMEOS 10

Buchvorstellungen 11

Hintergrund 12

Rechtsprechung 14

Zitat des Monats 16

Redaktionsschluss:
22. Juli 2014

dbb beamtenbund und tarifunion

Impressum

Herausgeber: dbb beamtenbund und tarifunion, Bundesleitung, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin,
Verantwortlich: Willi Russ, Fachvorstand Tarifpolitik
Redaktion: Ulrich Hohndorf, Arne Goodson, Andreas Schmalz
Gestaltung und Satz: Jacqueline Behrendt
Bildnachweis: Titel: Anestis Aslanidis, S.2: dbb, S.3: dbb, S.4: komba, S.6: vdla, dbb, S.8-9: Anestis Aslanidis, Michael Hochgemuth, dbb, S.10: Peter Steffen, Frank Wollinger, S.12: fotomek (Fotolia), S.15: vege (Fotolia), S.16: BMAS
Telefon: 030.4081-5400, **Fax:** 030.4081-4399
E-Mail: tacheles@dbb.de, **Internet:** www.dbb.de
Verlag: dbb verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon 030.726 19 17-0
Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien GmbH & Co. KG.
Der Bezugspreis für tacheles ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Anzeigen: dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstraße 15 A, 40878 Ratingen
Anzeigenverkauf: Panagiotis Chrissovergis, Telefon: 02102.74023-714, Fax: 02102.74023-99

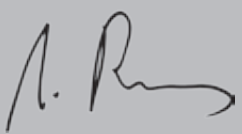
Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!



Auch unsere tacheles-Sommerausgabe ist gut gefüllt. Gab es früher noch eine tarifpolitisch ruhige Sommerphase, so ist heute davon kaum noch etwas zu spüren. Das hat aus Sicht des dbb mindestens zwei Gründe: Zum einen gibt es eine Erosion des Flächentarifprinzips, die schon allein dadurch sichtbar wird, dass wir für den öffentlichen Dienst jeweils EGO-Verhandlungen mit dem Bund, der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), den Kommunen, dem Land Hessen und schließlich in Sachen Lehrkräfte nochmals mit der TdL geführt haben oder aktuell führen. Bis vor etwa zehn Jahren wäre das in einem Aufwasch möglich gewesen. Zum anderen engagiert sich der dbb an weit mehr Tariftischen als früher. Noch vor fünf Jahren war Aviation für uns kein Thema, mittlerweile sind wir hier etablierter Tarifpartner und starten Ende Juli mit dem BDSW in Tarifverhandlungen zu einem bundesweiten Entgeltrahmen.
Mittlerweile gibt es also tarifpolitisch kein Sommerloch mehr. Aber darüber dürfen wir nicht klagen, schließlich arbeiten viele der Kolleginnen und Kollegen, für die wir das Tarifhandwerk ausführen, auch in dieser Zeit. Manche haben sogar Hochkonjunktur. Das gilt naheliegender Weise nicht nur für Bademeister, sondern auch für die Luftsicherheitskräfte an den Flughäfen. Schließlich ist die Sommerzeit auch eine bevorzugte Reisezeit. In anderen Bereichen mag es tatsächlich ruhiger zugehen. Aber während manchem bei Lehrkräften die vermeintlich lange Ferienzeit einfällt, fällt mir bei Lehrkräften und Sommerferien eher das Problem der Befristung ein. Wer nur befristet eingestellt wurde, hat sicherlich ein anderes Verhältnis zur Sommerpause, als unbefristet angestellte Kolleginnen und Kollegen. In einem Land wie Nordrhein-Westfalen sind das immerhin 6,7 Prozent der gut 180.000 Lehrkräfte dort. Und mancherorts, das Land Hessen war hier lange Zeit führend, wird die Befristung der Lehrkräfte auch so „getimet“, dass die Befristung zum Schuljahresende aus- und erst zum neuen Schuljahr neu anlief. Das sparte dem Land ein hübsches Sümmchen. Diese Praxis ist in Hessen aktuell auf dem Rückmarsch; überwunden ist sie aber noch längst nicht. Hier wird deutlich, dass das Lied vom sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst schon längst durch viele schrille Zwischentöne verzerrt wird.
Obwohl ich mir vorgenommen hatte, in diesem Heft nichts zum Thema Tarifeinheit zu sagen, sei es an dieser Stelle doch erwähnt: Die Arbeitswelt in Deutschland wird immer vielfältiger. Die Gefahr, dass gute Arbeit nicht gut bezahlt wird, ist ungebrochen. Mein Befristungsbeispiel ist nur eines von vielen. Von daher dürfte es auch für das Bundesarbeitsministerium (BMAS) genug zu tun geben. Aber anstatt sich den Realitäten einer immer differenzierteren Arbeitswelt zu stellen, scheint das BMAS tatsächlich willens, den gewerkschaftlichen Pluralismus in Deutschland per Zwangstarifeinheitsgesetz opfern zu wollen. Auch deshalb werden wir in diesem Sommer als dbb aktiv und wachsam sein.

Mit freundlichen Grüßen



Willi Russ

Einkommensrunde 2015

Früher Vogel fängt den Wurm

Von Willi Russ

Die Einkommensrunde 2015 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) liegt noch in weiter Ferne. Es ist noch gar nicht lange her, dass wir in Potsdam mit Bund und Kommunen die Einkommensrunde 2014 verhandelt haben. Aber: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Und wie wir bei der zurückliegenden Fußball-WM in Brasilien gelernt haben: Taktik ist alles, vor allem wenn es heiß wird. Aber warum nun sollte es zur Einkommensrunde 2015 besonders heiß werden?

Heiße Themen

Ganz einfach, wir haben jenseits der linearen Einkommensforderung Themen vor uns, die den Charakter der Einkommensrunde 2015 nachhaltig prägen und verkomplizieren werden. Ich nenne zwei davon:
Erstens ist es unser festes Ziel, in den nächsten Monaten eine Entgeltordnung für Lehrkräfte auszuverhandeln, die dann in Potsdam von den Verhandlungsspitzen unterzeichnet werden soll. Wer sich an die gescheiterten Versuche der letzten Jahre erinnert, weiß, dass das ein ganz heißes Eisen ist. Selbst wenn wir feststellen, dass auch die Länder mittlerweile begriffen haben, dass ihr Bezahlungsföderalismus ihre bildungspolitischen Ziele konterkariert, braucht es noch viel Geduld und Geschick, bis wir eine tarifliche Entgeltordnung haben, die diesen Namen auch tatsächlich verdient. Die Sacharbeit ist auf keinem schlechten Weg, aber ein Selbstläufer wird das gewiss nicht. Wir werden ab Januar 2015 deutlich zeigen müssen, dass wir eine hochwertige Entgeltordnung für Lehrkräfte wollen.
Zweitens wird die dbb-Familie die „politische Geiselnahme" der Landes- und Kommunalbeamten durch die Landesregierungen, wie wir sie in der Einkommensrunde 2013 erlebt haben, sicherlich nicht achselzuckend hinnehmen. Das Wort von der Geiselnahme klingt aggressiv, aber es beschreibt die Gefühlslage der verbeamteten Kolleginnen und Kollegen exakt. Denn als Geiseln fühlen sie sich, wenn ihre jeweiligen Landesregierungen fast flächendeckend Tarifergebnisse verspätet, verringert oder gar nicht übertragen. Das ist für uns nicht hinnehmbar. Das zu skandalisieren und dagegen nachdrücklich vorzugehen – mehr noch als bisher – muss Ziel des dbb sein. Was uns gemeinsam gelingen muss, ist, dass die Unzufriedenheit über die Politik der Landesregierungen in Mainz, Düsseldorf und anderswo in Aktionsbereitschaft mündet.
Wie es konfliktfrei geht, haben wir gemeinsam mit dem Bund bei der raschen 1:1-Übertragung des Tarifergebnisses auf die Bundesbeamten in diesem Frühjahr gezeigt.



Gemeinsam

Von daher brauchen wir noch mehr von dem Kraftstoff, der Gewerkschaften eigentlich befeuert: Wir brauchen Solidarität. Vielleicht findet der eine oder andere diese Wortwahl genauso mutig wie eben das Wort von der Geiselnahme. Denn für viele gehört das Wort „Solidarität" ins Sprachmuseum, um dort bestaunt zu werden. Mir wäre es lieber, wir bestaunen dieses Wort in unseren Gremiensitzungen und während unserer Aktionen, wenn wir ein gemeinsam beschlossenes Ziel auch gemeinsam vertreten.
Diese Gemeinsamkeit will organisiert werden. Und genau damit haben wir bereits im logistischen Bereich begonnen und werden nach der Sommerpause in eine intensive Diskussion mit den zuständigen Gremien und betroffenen Fachgewerkschaften eintreten, um unsere Organisationskraft noch weiter zu stärken. In diesem Sinne wird auch die nächste Sitzung unserer Bundestarifkommission dazu dienen, frühzeitig auf die anstehende Einkommensrunde vorzubereiten. Unser Ziel muss sein, früh, umfassend und verbindlich unsere Mitglieder in die Diskussion einzubeziehen, damit wir am 18. Dezember 2014, dem Tag der Forderungsfindung, präzise wissen, was wir wollen und welche Konsequenzen das hat.

Nicht originell, aber nachdrücklich

Wer schon ein paar Jahre Tarifpolitik erlebt und mitgestaltet hat, wird jetzt sagen: Was der Russ hier schreibt, ist nicht wirklich originell. Das würde ich dann nicht bestreiten. Was wir in der Einkommensrunde 2015 brauchen, ist weniger Originalität, als vielmehr Ge- und Entschlossenheit sowie gute Planungen. Wir müssen schon jetzt beginnen, unsere Kolleginnen und Kollegen, unsere Beamtinnen und Beamten und unsere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darauf einzuschwören, dass wir aktionsfähig sein müssen. Die Logistik liefern wir aus Berlin, um die Mobilisierung müssen wir uns gemeinsam kümmern – möglichst früh, denn der frühe Vogel fängt den Wurm. ■